



## Die Silffte Predig

An dem

# Sechsten Sonntag nach dem Fest der Heil. Drey Königen.

Innhalt:

## Kleine Sünd/grosse Straff.

Was Klein und verwerfflich / oder unachtsam scheint zu seyn solle nicht verworffen werden. Das Senff. Körnlein ist Klein/ und gleichwolөн wächst ein grosser Baum daraus / also sollen auch die Kleine Sünden nicht für Klein gehalten werden ; sintemalen auch diese Gott beleidigen/ und sowol in dieser als jener Welt/ in dem Fegfeuer müssen abgehüßt werden. Und wann auch diese solten verachtet werden/ so nehmen diese zu/ und verursachen auch zu Zeiten einen grossen Fall. Daherо haben sich die Heilige vor diesen sehr gehütet / diesen folge du auch nach.

### T H E M A.

Minimum quidem est omnibus feminibus,  
cum autem creverit, majus est omnibus  
oleribus, & fit arbor. Matt. 13. 32.

Das Senff. Körnlein ist zwar das kleineste aus allen Saamen / wann es aber erwachsen / so ist es grösser / als alle Kräuter / und wird ein Baum daraus.

**E**st das nicht ein Wunder über alle Wunder / daß aus einer Num. 1.  
Hand voll Wasser bey der ersten Quell-Adler / hervor quellet ein über die Kieselstein daher rauschendes Wasserlein / aus dem Wasserlein aber nach und nach ein Bach / aus dem Bach ein

Fluß / aus dem Fluß aber ein Schiff-reiches Wasser erwachset / dergleichen hast du an der Donau in Schwaben / an dem Mann und Rhein in Francken / an der Elbe in Böhmen / an der Oder in Schlesien / zu ersehen. Ist das nicht ein Wunder über alle Wunder / daß ein kleines Königl / ein so kleines Thier / sich gegen dem Adler / wegen entnommenen Raubs seiner Jungen / zu revangiren / die Krafft hat / die größte und höchste Bäume / auf welche der Adler genistet / mit Abnagung der Wurzel / zu fällen und zu stürzen / und denen jungen Adlern mit Erwürgung den Garaus zu geben ? Ist dann das nicht ein Wunder über alle Wunder / daß aus einem kleinen Crocodill-Ey / ein so grosses ungeheures / wildes und falsches Thier erwachse / wie mich Henricus Farnesius berichtet ? Ist dann das nicht ein Wunder über alle Wunder / daß das kleine Meer-Fischlein / Remora genannt / von Gott und der Natur mit solcher Krafft und Stärke begabet / auch das größte und schwehr-beladenste Schiff auf dem hohen Meer / in seinem Lauff also anzuhaltend / daß dieses mit keinem Gewalt kan getrieben oder gerieben werden. Ist das nicht ein Wunder über alle Wunder / daß ein einiges Blat von dem Indischen Feigenbaum / wann dieses von dem unverdrossenen Gärtner in die Erd eingesezet wird / in kurzer Zeit nicht allein eine Wurzel gewinnet / sondern auch andere Blätter samt der erwünschten Frucht / hervor bringet / ja aus einem einigen solchen Blat / erwachset ein sehr grosser und breiter Baum ? Ist das nicht ein Wunder über alle Wunder / daß ein einiges Senff-Körnlein / welches zwar das kleinste ist aus allen Saamen / wann es aber erwachsen / grösser wird / dann alle andere Kräuter / und wird ein solcher Baum daraus / daß auch die Vögel des Himmels kommen / und auf seinen Nesten wohnen. Wo will ich hinaus mit meinen Gedancken ? Was ist die kleine / die läßliche / und also zu sagen unachtsame Sünde anders / als ein kleines Wasserlein / ein kleiner Bach / welches nach und nach in einen grossen Fluß erwachset ? Ich lasse Augustinum reden : Noli despiciere peccata tua , quia parva sunt : nam etiam pluviarum guttæ flumina complent , & molas trahunt , & arbores cum suis radicibus tollunt : **Blase deine Sünden nicht über die Hand aus / wollen sie klein und unachtsam seynd : sintemalen auch die kleine Regen-Tropffen einen Fluß anfüllen / die Mühl-Räder treiben / auch mit ihrem Gewalte die Bäume samt denen Wurzeln heraus reissen. Was ist die kleine / die unachtsame / die läßliche Sünde anders / als ein kleines Kö-**

S. Aug. de  
Temp.

niglein / welches zwar klein / und gleichwohl grossen Schaden verur-  
sachet : Ich lasse den Heil. Cyprianum dieses bekräftigen / mercket  
wohl seine Wort : Dominus prudentes nos esse iussit , & cauta  
solicitudine vigilare præcipit , ne adversarius vigilans semper  
& semper insidians , quando in pectus obrepit , de scintillis con-  
flet incendia , & parvis maxima exaggeret , & dum remissis &  
ineautis leniore aurâ , & flatu molliore blanditur , procellis ac  
turbatinibus excitatis , ruinas fidei , & salutis , ac vitæ naufragia  
moliatur : Das ist : Der H. Erz hat anbefohlen / wir sollen  
flug seyn / und mit behutsamer Sorgfältigkeit wachbar /  
damit nicht unser Widersacher / welcher da wachet / je und  
allezeit uns nachsetzet / wann er in das Hertz hinein schleis-  
chet / aus einem kleinen Funcken / ein grosses Feuer anblas-  
se / und also zusagen / aus einer Mucken einen Elephanten  
mache / und da er denen Nachlässigen und Unbehutsamen  
mit lieblichen und weichen Wind schmeichlet / beflisset  
er sich sodann / mit dem Sturmwind rauschende Wellen zu  
erwecken / dich mit diesen in die Gefahr und Untergang  
des Glaubens / des Heyls / oder auch gar des Lebens zu  
stürzen. Was ist die kleine / unachtsame und lässliche Sünde an-  
ders / als ein kleines Meer-Fischel Remora ? Klein zwar / klein / aber  
von grosser Stärke und Gewalt. Ich lasse den heiligen Ephrem mit  
gnugsamen Nachdruck dieses bekräftigen / seine Wort lauten also :  
Quæ parva videntur esse delicta , non afferunt exiguum , aut  
qualecunque detrimentum : Glaube mir / daß die Sünden /  
welche klein scheinen zu seyn / nicht einen geringen oder  
schlechten Schaden verursachen. Was ist die kleine / unachts-  
same und lässliche Sünde anders / als ein kleines Blat von dem In-  
dianischen Feigen-Baum / welches aus der Erden erwachsend / in ei-  
nen fruchtbaren Baum sich ergipfelt ; solche Beschaffenheit hat und  
begreift in sich / die lässliche Sünde : Hæc quia parva sunt , desides  
reddunt , & dum contemnuntur , non potest ad expulsionem  
eorum animus generosè resurgere ; Unde citò ex parvis maxi-  
ma fiunt : Also redet der goldene Wohlredner : Die lässliche  
Sünden / weilien diese klein / so machen sie uns faul und  
trägt zu dem Dienst Gottes / und weilien sie nicht geachtet  
werden / so kan das Gemüthe / von selbigen sich zu entle-  
digen / sich nicht hertzhafft aufmuntern : Dann gar ges-  
chwinde aus denen kleinen Sünden / die grösste können hers-

S. Cypri.  
lib 2. de  
Zelo &  
livo.

S. Ephrem,  
Tom. 2.  
ad host.

S. Chrysol.  
hom. 87.  
in Mattha

Matth. 13.  
32.

Pet. Rota  
in herte  
florid disc  
4. Dom 6.  
post Epi-  
phan,

vor Kommen. Und endlichen was ist die kleine/die unachtsame/oder die läßliche Sünde? Ein Senff-Körnlein: Minimum quidem est omnibus seminibus, cum autem creverit majus est omnibus oleribus, & fit arbor; Welches zwar das kleinste ist aus allen Saamen/wann es aber erwachsen / da ist es grösser dann alle andere Kräuter / und wird ein Baum daraus / also ist auch die läßliche Sünde: Quemadmodum per granum sinapis, quod sensim crescit & fit arbor, intelligitur profectus & accretio, qua paulatim electus in virtutibus crescere debet, ita per exilitatem hujus grani denotatur, quod magno facere debeat minima, & peccata levia vitare, utpote quæ grave damnum animæ adferant, also redet jener sehr berühmte Italianische Prediger aus dem Seraphischen Capuciner-Orden: Gleichwie durch das Senff-Körnlein / welches nach und nach zu einem Baum erwächset / verstanden wird / das Zunehmen und Aufwachsen eines Frommen und Gerechten in denen Tugenden / also auch / solle die Unachtsamkeit dieses Kleinen Saamens nicht verworffen werden / weilen durch dieses Senff-Körnlein / die läßliche Sünden zu verstehen seyn / welche auf alle Weiß zu fliehen und zu meyden / sintemahlen diese der Seelen grossen Schaden verursachen; welches in vorhabender Predig mit gnugsamen Beweisthumen solle erwiesen/und unter die Augen geleyet werden / dahero attendire, &c.

Num. II.

Tertull. I.  
de Coron.  
Milit. 14.

S. Gregor.  
hom. 39.  
in Evang:

Ein jeder Mensch / der da auf der Schau-Bühne dieser mühes seeligen Welt herum wandelt / trägt / nicht zwar auf dem Rücken / wohl aber in seiner Seel / humilitatis suæ sarcinam: Die Bürde seiner Demuth / oder vielmehr seiner Nichtigkeit / wie der hocherleuchte Tertullianus bezeuget: Und dieses zwar nicht allein wegen der Leibs-Schmerzen / als vielmehr auch wegen deren Verdrüsslichkeiten des Gemüths / wegen der Müheseligkeiten des sterblichen Lebens / absonderlich wegen der Gebrechlichkeit und angebohrnen verkehrten Willen / zum Sündigen/sintemahlen der Mensch zu dem Sündigen dermassen geneigt / daß von ihme der grosse Gregorius folgende Wort verzeichnet hat: Sine culpa in mundo esse non potuit, qui in mundum cum culpa venit: Der Mensch hat auf der Welt nicht können seyn ohne Sünd / als welcher mit der Sünd auf die Welt Kommen ist / die allerseeligste und unbesleckteste Jungfrau Maria allein ausgenommen: Hæc ergo Virgine excepta, si omnes illos sanctos & sanctas, cum hic viverent con-

gregare possemus, & interrogare, utrum essent sine peccato? Nonne una voce clamasset: Si dixerimus, quia peccatum non habemus, ipsi nos seducimus, & veritas in nobis non est: Diese allerreineste Jungfrau allein ausgenommen / wann wir alle Heilige beederley Geschlechts / als sie noch im Leben waren / konnten zusammen ruffen / und fragen: ob sie ohne Sünd leben? würden dann nicht alle einheilig antworten: Wann wir sagen sollten / daß wir keine Sünd nicht haben / so verführen und betrügen wir uns selbst / und die Wahrheit ist nicht in uns. Es braucht weiters nichts / nur gar zu wahr und klar seynd die Wort des weisen Manns: Non est homo iustus in terra, qui faciat bonum, & non peccet: Es ist kein gerechter Mensch auf Erden / der Guts thue / und nicht sündige. Abel ware gerecht / fromm / Gott-liebend / und gleichwolen nicht ohne Sünd; Noe ware gerecht / fromm / Gott-liebend / und gleichwolen nicht ohne Sünd; Abraham ware gerecht / fromm / gehorsam / und gleichwolen nicht ohne Sünd; Isaac ware gerecht / fromm / zc. aber gleichwolen nicht ohne Sünd; Jacob ware gerecht / fromm / zc. und gleichwolen nicht ohne Sünd / also der Moyses / also der Samuel / und also alle andere Patriarchen / Propheten zc. waren gerecht / waren fromm / und gleichwolen lebten sie nicht ohne Sünd.

Du mußt dir aber den Gedancken nicht machen / als wann ich von denen groben und grossen Sünden rede / keines Weegs / ich sage mit dem Heil. Augustino also: Non autem quia dico, quod non possumus hic esse sine peccato, homicidia facere debemus, aut adulteria, vel cætera mortifera peccata, quæ uno ictu perimunt. Talia non facit bonæ fidei & spei Christianus: Ihr müßt euch den Gedancken nicht machen / wann ich sage / daß wir ohne Sünd nicht können leben / müssen wir dessentwegen Todts schläg begehren / oder mit dem schändlichen Ehebruch unser Gewissen besudlen / oder andere dergleichen tödtliche Sünden / welche die Seel in das ewige Verderben stürzen; In solche abscheuliche Sünden wird ein Christ / der eines guten Glaubens oder Hoffnung ist / niemahlen einwilligen. Sondern von denen läßlichen Sünden rede ich / welche uns zwar klein und unachtsam vorkommen / und gleichwohlen grossen Schaden verursachen.

Jetzt frage ich obengedachten Heil. Vatter Augustinum, welche Sünd seynd dann läßlich zu nennen? fragst du welche / antwortet

S. August.  
lib. de Na-  
tur. &  
Grat. c. 36.

Eccel. 7. 27.

S. August.  
Serm. 29.  
de Verb.  
Apost.

Num. III.

Augu-

S. August.  
Serm. 41.  
de Sanctis.

Augustinus? Unmöglich wäre es / alle hieher zu setzen / unter an-  
deren aber seynd diese: Quoties aliquis in cibo aut potu plus acci-  
pit, quam necesse est, ad minuta peccata noveris pertinere. Quo-  
ties &c. So oft einer von Speiß oder Trancß mehrer zu  
sich nimmt / als die Natur erfordert / dieses ist unter die  
Kleinere Sünden zu zehlen. So oft einer mehrers redt / als er  
reden sollte / oder stillschweigt / wann er reden sollte / ist auch eine  
aus den kleineren Sünden. So oft einer einen armen Bettler/  
der etwan ungestimm um das Heil. Allnosen anhaltet / in Ungedult  
erbittert / ist auch eine aus den kleineren Sünden. So oft einer/  
der da bey guten Kräfften und gesundem Leib / wann andere fasten/  
sich des Essens nicht enthaltet / ist auch gemeinlich eine aus denen  
kleineren Sünden. So oft einer die Gefangene und die Krancke  
nachlässig besuchet / ist auch eine aus denen kleineren Sünden. So  
oft einer ohne Ursach seine Frau / seine Kinder / seine Bediente / oder  
seinen Nechsten zum Zorn oder Unwillen beweget / ist auch eine aus  
denen kleineren Sünden. So oft einer in- oder ausser der Kirchen  
unnütze oder unnothwendige Reden führet / von welchen / an jenem  
strengen Gerichts-Tag man Rechnung geben muß / ist auch eine  
aus denen kleineren Sünden. So oft einer einen Argwohn hat/  
und diesen ohne Grund; So oft einer gar zu prächtige Mahlzeit  
haltet; So oft einer einem Armen oder Nothleidenden das Heil.  
Allnosen zu geben waigert / diese / und dergleichen mehrere / seynd  
zwar gemeinlich unter die kleinere Sünden zu rechnen. Und ob-  
wohlen zwar diese der Seelen den geistlichen Tod nicht verursachen/  
jedoch erwecken diese den Zorn Gottes wider uns / und unterwerf-  
fen uns ebenfals der göttlichen Straff. Ich lege die Prob unter  
die Augen.

Num. IV.

Was die lästliche Sünde vor ein Abscheuen vor denen Gött-  
lichen Augen verursache / kan leichtlich aus deme erkennet werden/  
daß der sonsten Grund: ältigste Gott die klein und lästliche Sün-  
den / in dieser und jener Welt züchtiget; Und nachdeme die Sünd  
wird klein oder groß seyn / nach dieser wird auch die Pein-Straff er-  
folgen / jenem gemäß / was in dem fünfften Buch Moysis geschrie-  
ben stehet: Pro mensura peccati, erit & plagarum modus: Nach  
der Maasß der Sünde / solle man auch die Streiche mäßsi-  
gen. Und in diesem wird auch denen Frommen und Heiligmässigen  
nicht verschonet.

Es wird Zweifels-ohne in reiffer Gedächtnus haften/ auch ihr  
 öftters in Verwunderung werdet gezogen haben / den innersten Her-  
 zens- Schmergen des frommen und Gott- liebenden alt- erlebten  
 Patriarchen Jacobs / alsdann / da die betrübte Zeitung eingeloffen/  
 als wann ein wildes Thier seinen liebsten Sohn Joseph hätte zer-  
 rissen und verzehret : *Fera pessima devoravit eum* : Jacob ist in  
 solche Trauermüthigkeit gefallen/ daß der Heil. Text sagt : *Scissisque*  
*vestibus, indutus est cilicio, lugens filium suum multo tempore* : **Er**  
**zerrisse seine Kleider / und zoge ein härenes Kleid an / und**  
**beweinete seinen Sohn eine lange Zeit** : Ja der Schmergen  
 machte den alten lieben Vatter untröstlich / also / daß er auch von  
 seinen anderen Kindern keinen Trost wollte annehmen; Dann *con-*  
*gregatis autem cunctis liberis ejus, ut lenirent dolorem patris, no-*  
*luit consolationem accipere, sed ait* : Descendens ad filium meum  
 lugens in infernum : **Da sich aber alle seine Kinder zu ihm**  
**versamblen / den Schmergen des Vatters zu lindern /**  
**wolte er sich nicht trösten lassen / sondern sprach** : Ich  
 will traurend hinunter fahren zu meinem Sohn in die Höll.  
 Die zerrissene Kleider deuten an : *Scissum dolore cor* : das biß in  
**Tod betrübte väterliche Herz** / also glossiret der Hoherl. Com-  
 mentarist Cornel. durch die Höll aber wird verstanden die Vorhöll/  
 in welche die fromme Vor-Eltern seynd gesetzt worden. Und die-  
 ses nach Meynung gleich gedachten Cornelii, *septima fuit tribulatio*  
*Jacobi* : ware die siebende Trübsahl / welche den frommen  
 Jacob überfallen.

Gen 37. 20

Er Rod c. 34  
& seq.

Cornel.  
Comment.  
in Gen c.  
cit.

Jezund stoffet mich ein zulässiger Vorwitz an / zu fragen : Was  
 rumben der gute alte Fatl so leichtglaubig / die falsch und unwar-  
 hafte Erzehlung seiner Söhn angehört / also / daß er weiter nicht  
 nachgesonnen / ob diesem also oder nicht ? Hätte nicht der liebe Ja-  
 cob seine Söhn also anreden und fragen sollen : Wißt ihr was / meine  
 Söhn / es kommt mir euere Erzehlung sehr verdächtig vor ; wann ein  
 wildes Thier den Joseph / wie ihr vorgebet / zerrissen / wie hat dann  
 das Kleid können gang bleiben ? Dann wann ein wildes Thier den  
 Menschen anfallet / so zerreißet es ihm erstlichen die Kleider / und her-  
 nach den Leib / ich finde aber nicht / daß das Kleid verlezet / scheint also/  
 daß ihr mich mit Unwarheit berichtet zc. allein nichts dergleichen sagte  
 der alte Vatter zu seinen Söhnen.

Über das / als Joseph von seinen neidigen Brüdern / in dem sech-  
 zehenden Jahr seines Alters / in Egypten verkauft / und nach viel-  
 Num. V.

fältig / mit höchster Gedult ausgestandener Verfolgung und falscher Inzucht / endlichen wegen seiner Frommkeit von dem Egyptischen König Pharao / auf den höchsten Ehren-Thron versetzt wurde / hätte nicht so gleich Joseph aus kindlicher Schuldigkeit / diese seine Promotion und Erhöhung seinem lieben Vatter zu absonderlichem Trost sollen andeuten lassen? Was hat Joseph Ursach gehabt / seine Brüder / da diese zu ihm kamen / und um Erkauffung des Getrands / wegen eingerissener Hungers-Noth in ihrem Land Canaan / bittlich angehalten / so lang / also zu sagen / bey der Nase herum zu ziehen? Warumben hat er sich nicht alsobald zu erkennen geben? Diesen Zweiffels-Knopf löset auf der Heil. Augustinus, und zwar sehr sumreich zu dem Zweck meiner Gedancken: Dieser Heil. Lehr. Vatter redet also: Es ist nicht ohne / der liebreichste GOTT hat den Jacob sehr geliebet / wie er selbst bekennet: Jacob dilexi; Allein durch seine unergründliche Göttliche Vorsichtigkeit / hat er zugelassen / daß der gute alte Jacob / durch solche aufstossende widerwärtige Zufäll in seiner Lebens-Zeit / seine kleine und zuvor begangene läßliche Sünden sollte abbüßen: Mercket die Wort gedachten Heil. Lehrers: Ut sanctum Jacob Deus noster, velut aurum purgatum, in futuro iudicio præsenteret, prius ab illo omnes maculas peccatorum absterit, ut in eo ignis ille arbiter, quod exureret, invenire non posset: **O nachdenckliche schöne Wort:** damit er den frommen und heiligen Jacob / als ein / durch das Feuer der Trübsahl probirtes oder gereinigtes Gold / an jenem zukünfftigen Gerichts-Tag möchte vorstellen / hat er zuvor alle Sünden-Mackel von ihm hinweg genommen / damit jenes Seelen-reinende Feuer an ihm nichts Straff-würdiges möchte finden.

3. August.

Num. VI.

Und auf solche Weise / wollte der gerechteste GOTT des frommen Jacobs kleinere Sünden mit zeitlicher Straff abstraffen. So ist ja Sonnenklar / daß die kleine Sünden den höchsten GOTT auch beleidigen / und die Seel bemackeln.

Levit. 10.  
1. & seq.

Nadab und Abiu waren zwey leibliche Söhne des Hohenpriesters Aaron; diese arreptis thuribus posuerunt ignem, & incensam desuper, offerentes coram Domino ignem alienum, quod eis præceptum non erat: Diese zwey dann nahmen ihre Rauch-Kasser / füllten diese mit Feuer ein / und legten Rauchwerck darauf / und brauchten frembdes Feuer zum Opfer für dem HERRN / welches ihnen doch nicht befohlen

len ware. Wann ich nun sollte befragt werden: Ob diese eine Tod- oder lässliche Sünd begangen? antworte ich / eine kleine und lässliche; mich steiffend auf den Ausspruch Tost, Abulensis, welcher also lautet: *Feecerunt hoc ex quadam inadvertentia, & ignorantia, nam hoc facile satis erat, quia novi in ministracione erant,* In loc. cit. 9. 5. *cum nunquam ante ministrassent, incipientibus autem aliquam ministracionem, facile est, errores contingere &c.* Daß diese zwey / Nadab und Abiu / frembdes Feuer geopffert / ist geschehen aus einer Unaufmerksamheit / Unachtsamkeit / und Unwissenheit / und kan sich dieses gar leicht zutragen / dann sie waren noch ganz neu / also zu sagen / bey dem Dienst Gottes / indem sie zuvor niemalen darzu gebraucht worden / hingegen aber ist es nichts neues / daß die neu Angesehende Fehler begehen &c. Und wegen dieser Unwissenheit waren sie ja nicht schwammässig? und gleichwolend seyend diese hart von Gott gestrafft worden: *Egressus ignis à Domino devoravit eos, & mortui sunt coram Domino: Und das Feuer gieng aus von dem Herrn / und verzehrte sie / daß sie starben vor dem Herrn.* Aber / O du gerechtester Gott! Num gentem ignorantem & jam interficiet? Gen. 20. 4. *O Herr! willst du dann ein unwissend und gerechtes Volk tödten? Justè Deus potest venalia peccata, etiam cessante scandalo punire morte: antwortet Cornelius à Lapide, Billich und recht kan Gott die Klein- und lässliche Sünden / wann sie auch ohne Aergernuß begangen worden / abstraffen. So ist ja wiederum Sonnenklar wahr / daß die klein- und gleichsam unachtsame Sünden Gott auch beleidigen / und die Seel bemacklen.* Comm. in Levit.

Fürwilt macht die Jungfrauen theuer / ist das Sprichwort; N. VII. nicht allein die Jungfrauen / sondern auch die Weiber müssen den Fürwilt theuer bezahlen. Zur Prob stell ich vor des Loths seine Haus-Frau. Es wurden von dem Göttlichen Consistorio zwey Engel abgefertiget / den frommen Loth samt seiner Haus-Frauen aus der Stadt Sodomia heraus zu führen / weil diese / nebst anderen vier Städten / sollte von dem wilden feurigen Zorn-Regen in die Aschen gelegt werden / in dem Herausführen auf dem Weeg sagten die zwey Engel zu dem Loth: *Noli respicere post tergum, nec stes in omni circa regione, sed in monte salvum te fac, ne & tu simul pereas: Siehe nicht zurück / auch stehe nicht in dieser ganzen Gegend / sondern erhalte dich auf dem Berge / da* Gen. 19. 17

mit du auch nicht zugleich umkomin: st. Allein als des Loths seine Frau das Braslen des Schwefel-Feurs hörte / schauete sie aus Lieb und Mitleiden zuruck / allein mit ihrem größten Unglück / dann die Straff Gottes wäre a' sobald da / und sie wurde in eine Saltz-Säule verfehret. Harte Züchtigung wäre diese? wer wollte sich über dieses so scharffes Verfahren Gottes nicht verwundern? Wann der gerechteste Gott dieses Weibsbild so bald wollte verändern / warumben hat er sie gleichsam mit Gewalt aus der Stadt lassen heraus führen? Und wann die Göttliche Gerechtigkeit mit dem Weib also wollte verfahren / warumben hat dann der gerechte Gott den Loth nicht auch bey dem Kopff genommen? Es ist nicht ohne / Loth hat nicht zuruck gesehen / aber weit grössere Sünde hat er hernach begangen / er sündigte fleischlich mit seinen zwey eigenen leiblichen Töchtern / begieng also die abscheuliche Sünd / benanntlichen die Blut-Schande / O Abscheulichkeit! O Ubelthat! O grob- und grosse Sünde! und gleichwol ist der Loth nicht gestraffet worden. Über dieses so strenge Procedere Gottes verwundert sich nicht we-

Mafen. in  
Duce vi.  
P. 136.

nig der geistreiche Scribent Masenius, da er Wunders voll also redet: Loth ebrius & incestuosus Deus parcit, uxori respicienti non parcit: **Gott verschonet dem vollen und Blut / schänderischen Loth / seiner Ehegattin aber verschonet er nicht.** Loth hat grob gesündigt / seine Haus-Frau aber hat nur eine kleine lässliche Sünde begangen: dann wie der gelehrte Cornelius vermuthet:

Comm. in  
Gen. c. cit.

Respexit excitata strepitu ignis & sulphuris pluvii, & clamore perentium; partim ex timore, ne & ipsam flamma corriperet, partim ex curiositate, partim ex dolore rerum amillarum, & civium suorum, patrizque suæ conflagrantis: **Sie hat zuruck gesehen / aufgemuntert / wie ich schon gemeldet / durch das Braslen des feurigen Schwefel-Regens / wie nicht weniger durch das Geschrey / welche von diesem Feuer synd verzehret worden; theils auch aus Furcht / daß sie nicht auch von diesem Straff-Feuer möchte ergriffen werden / theils auch aus Fürwitz / ingleichen auch aus Schmerzen wegen ihres Zauraths / welcher durch das Feuer verlohren gangen / und wegen ihrer Geburts-Stadt und Mit-Burger / welche im Feuer aufgangen zc.** Scheinet also / als wann der gerechteste Gott gar zu streng und scharff mit des Loths seiner Haus-Frauen wäre verfahren / oben-gedachter Masenius hilfft aus allen Gedancken heraus / da er die Ursach der Bestrafung anfüget: Quid pro-

Loc. sup.  
cit.

pro-

profuit ita educi ab ignibus, si sic debuit perire? nisi quod exemplo nos docere DEUS vellet, quam graviter leviculam etiam mandatorum prætergressionem castigaret: **Was nuzete es also von dem Feuer hinweg zu führen / wann je die gute Frau hat also sollen gezüchtiget werden? Wisset ihr / was es nuzete / uns zu einer Lehr / daß auch die kleine und geringe Ubertretungen der Göttlichen Gebotten / GOTT hart und scharff abzüchtige. So ist dann Sonnenklar und wahr / daß die kleine Sünden den höchsten GOTT auch beleidigen / und die Seel bemacklen.**

Ach liebster Gott! O wie hart verfahrenst du mit den kleinen Sündern? Der fromme und heiligmässige Abbt Moses wegen einer kleinen Ungedult; ein anderer / umb weilen er mit grosser Begierd einen Trunck Wasser gethan; ingleichen auch einer / welcher unter dem Gebett zerstreuet gewesen / alle drey / wegen dieser / also zu sagen / unachtsamen Fehler / seynd / durch Verhängnus Gottes / von dem bösen Feind besessen worden. O wie scharff werden die kleine Sünden auch in der andern Welt abgestraffet? Die heilige Vitalina ist bey ihrem Grab von dem Heil. Bischoff Martino gefragt worden / ob sie der Gegenwart Gottes würcklich genieße? Ach nein! antwortete diese aus dem Grab / und zwar aus dieser Ursach / weilen ich nicht an dem Heil. Charfreytag das Haupt habe gewaschen / muß ich würcklich noch schwitzen auf den brenn-heissen Kohlen des Fegfeuers. O wie scharff! Jener heilig-mässige Dominicaner muste unaussprechliche Pein in dem Fegfeuer ausstehen / aus keiner andern Ursach / als weilen er eine ungemeyne Freud empfunden und gefunden an dem Gesang eines Vögels / welches er zu seinem Trost in der Zellen hatte. O wie scharff! Ein Knab neun Jahr alt / weilen er dem Haus Besind neun Heller / die er von ihnen geborget / nicht hatte bezahlet / wurde nach seinem Tod dem schmercklichen Fegfeuer zuerkennet. Ein so kleine Sünd hat eine so grosse Straff nach sich gezogen / O wie scharff!

Ich und glaube ich den Worten des gottseligen Henrici Susonis, die er von der Schwere einer kleinen Sünde geredet: Crede mihi, also lauten seine Wort / si quis exploratum haberet, quantum luenda sit poena ob minimam, quæ invito Deo sumitur, naturæ delectationem, priusquam venialem perpetraret culpam, potius sibi quotidie caput amputari, ac novam mortem inferri sineret: **Glaube mir / wann jemand eine rechte Bunschafft hatte / was**

N. VIII.  
Cassian.  
coll. 7. c.  
27.  
S. Gregor.  
Dial. lib. 20  
c. 1.

D. Henri.  
Suso apud  
Nierem  
berg ascet.  
P. 108 c.  
21. de rapibus.

vor eine Straff auszustehen seye ob der Kleinsten wider den Willen Gottes / geübten Ergözung der Natur / ehe er eine solche läßliche Sünde würde begehen / lieber würde er ihm alle Tag den Kopff abhauen / und einen neuen Tod anthun lassen. Es erschrocket mich der Heil. Augustinus, da

**1. Cor. 3. 15** er über die Wort des Heil. Pauli zu denen Corinthern: Si cujus opus arserit &c. also glossiret: Illo transitorio igne, de quo dixit Apostolus, non capitalia, sed minuta peccata purgantur: **Durch jesnes vergänglichliches und zeitliches Feuer / von welchem der Apostel redet / werden nicht allein die Haupt, sondern auch die kleine Sünden gereiniget.** Merck's wohl / auch die kleinere Sünden werden in jenem Feuer / von welchem der Englische Lehrer Thomas also redet: Minima pœna purgatorii gravior est quamque acerbissima pœna hujus mundi: **Die Kleineste Straff oder Pein im Fegefeuer ist schwehret / als die allerstärffeste Pein dieser Welt: In diesem strengen Pein-Feuer werden die kleinere Sünden hart abgestraffet.**

Num. IX.

Wann diesem also / so ist mir schon alles Wunder benommen / warumben die heilig-mäßige Männer / auch Frauen und Jungfrauen so harte Bußwerck auf sich genommen / nemlichen die kleine Sünden dardurch auszulöschen / und den erzöhrten Gott wieder hiedurch zu besänfftigen; also hat der gottseelige Einsiedler Dominicus Loricatus ein und zwanzig Jahr eine eiserne Gürtel umb den Leib / und vierzehn Jahr einen eisernen Reiß ums bloße Fleisch und Arm getragen / hiedurch seine kleine Fehler abzubüssen. Also hat der Heil. Bischoff Fulgentius, der da ware ein Form und Formular eines vollkommenen Handels und Wandels / vor seinem zeitlichen Hintritt strenge Buß geübet / umb hiedurch seine kleine Sünden abzubüssen. Also hat mein heiliger Albertus / der doch die Unschuld selbstn ware / stets ein härtnes Kleid an seinem Leib getragen / alle Freytag das Brod mit bitterem Bermuth vermischet / öfters sich schmerzlich gegeißelt / und entweder auf der harten Erden / oder aber auf einem Neben Büschelein seine Ruhe gesucht / diese Bußwerck aber hat dieser heilige Mann auf sich genommen / wegen etlich wenig begangener Gebrechen. Also hat mein heilige Nit-Schwester Theresia / ihre kleinste Sünden-Fehler an ihr selbstn abzutrafen / allerhand Bußwerck vorgenommen. Ja so gar / wann diese

In vita descripta per B. Pet. Dam.

Laur Sur. in vita ad diem 1. Janu.

Ser.

Seraphin in etwan in dem Chor unter dem Psalliren einen kleinen Fehler begangen / hat sie sich vor allen auf die Erden niedergeworfen / wolte Buß / Übung also der andern Mit / Schwestern Gemüth beweget hat / daß diese / in Betrachtung solcher Erniedrigung Theresia / häufige und heisse Zähren vergossen. Also hat ein heilig mässi-ger Religios / Eusebius mit Nähtzen einen kleinen Fürwitz / so er unter Lesung der Heil. Schrift begangen / dieselbige Stund an / einen schwarzen Stein an den Hals / damit der Kopff und die Augen nicht mehr sollten in die Höhe / sondern gegen der Erden gehalten werden / vierzig Jahr lang getragen. Und also hat die heilige Catharina von Genis / und also hat meine Seraphinische Heil. Maria Magdalena von Pazzi / und also haben so viel tausend Heilige / beyderley Geschlechts / auch die kleinste und unachtsamste Sünden / durch die strengste Bußwerck an ihnen selbstzen gezüchtiget.

Dahero / ihr Welt / Kinder / jegund rede ich euch mit dem Höniglichen Clarevallensischen Bernardo also an: Reniales culpas nemo contemnat, impossibile est, cum eis salvari: Die läßliche Sünden solle keiner verachten / oder vor klein und unachtsam halten / über die Hand ausblasen / dann unmöglich ist es / mit diesen seelig zu werden. Heil. Bernarde / was sagst du? solle man dann mit den läßlichen Sünden verdammt können werden? Ja / warumb nicht / jedoch auf solche Weise: Si contemnatur, disponunt ad lapsum peccati mortalis: Dann wann mans nicht achten thut / so erwächst aus denen läßlichen Sünden die Todsünd / und mit dieser ist ja unmöglich seelig zu werden. Die Prob wird geben folgende Traum / Geschichte.

Bekandt wird etwann seyn / was sich mit eines vornehmen Burgermeisters Sohn zu Lübeck begeben hat. Dieser ware ein sehr beliebter Benjamin / ein Mutter / Sohnel / deme die Frau Mutter alle Freyheit anfänglich gestattet / sie hat ihrem Sohn zuviel nachgesehen und übersehen / sie hat die kleine Fehler NB. an ihme nicht gestrafft / wie sie doch hätte sollen. Wolan dieses frische / freye und freche Bürschel hat erstlichen nichts grobs begangen / gar recht / dann nemo repente sic malus, keiner wird gleich auf einmal böß / und wie der grosse Heil. Gregorius gar wol redet: In unoquoque lapsu in minimis incipitur, & succrescentibus defectibus ad majora venit: Bey einem jeden Fall fangt man bey den

Num. X.  
S. Bernard/  
Serm. in  
Cena  
Dom.

Drexel,  
lib. 2. de  
Niceta.

Num. XI.

Kleinern (verstehe lässlichen) an / und nach und nach / wann die kleine Fehler / die kleine Mängel / die kleinerne Sünden überhand nehmen / fällt man in die gröbere und grössere / das ist / in die Todt Sünden. Also auch dieser / von dem ich rede / hat sich nach und nach von denen Kleinern / in allerhand grosse Lastere Thaten gestürzt ; wie er aber alles das Seinige mit einer leichtfertigen etc / durchgejacht und verschwendet / da ist er / wegen Abgang der Lebens Mittel in die Verzweiflung gerathen / und weilten er / irgend Hülff zu hoffen / und zu gewarten hatte / hat er in der Verzweiflung sich selbst er mordet ; aber des andern Tags nach seiner Begräbnis / hat man mit Wunder gesehen / wie das die Erden völlig gesunken und eingegangen / ist also gar leicht zu glauben / daß dieser unglückselige Mensch mit Leib und Seel müsse zum Teuffel gefahren seyn. Heist dann das nicht : Si contemnantur, disponunt ad lapsum peccati mortalis : O du liebster Gott ! dieser hat von denen kleinen den Anfang gemacht / und mit denen grossen geendet.

So ist dann wahr und bleibet wahr / daß aus einer kleinen Brunnenquell ein großer Schiff-reicher Fluß und Wasser könne erwachsen ; daß ein kleines Königl. die größte Bäume könne fällen ; daß aus einem kleinen Crocodill-Ey ein so großes Thier könne erwachsen ; daß das kleine Fischlein Remora von solcher Stärke / daß es die schwerbeladene Schiff auf dem Meer kan anhalten ; daß ein einiges Senff-Körnlein / wann es erwachset / größer wird / dann alle andere Kräuter / ja auch so gar ein Baum daraus wird ; und so ist dann wahr und bleibet wahr / daß aus der klein-lässlichen Sünde nach und nach / wann diese verachtet wird / der Weg gebahnet wird zu der Todt-Sünd ; so ist dann auch wahr und bleibet wahr / daß die lässliche Sünden in dieser und jener Welt streng und schaff gestrafft werden ; so ist dann endlichen auch wahr und bleibet wahr / daß einer lieber sollte tausendmal sterben / als nur ein einige lässliche Sünd freywillig begehen / wegen der Beleidigung Gottes.

David.

Dahero kein Wunder / daß meine Seraphische Theresia zu sagen pflegte : Mallem millies torqueri, quam levi peccato Deum meum offendere : Lieber wollte ich tausendmal gemartert werden / als mit einer auch mindesten Sünde Gott beleidigen. Dahero kein Wunder / daß der Heil. Mart. Justinus zu sagen pflegte : Longè melius est & corpus tuum, & omnia corporis

R. Just.  
Hom. 17. in  
Matth.

poris



eritionem; per Dominicam orationem; per confirmationem ac Episcopalem benedictionem; Eucharistia sumptionem; offensae condonationem; extremam unctionem; levem poenitentiam; compassionem fraternam: Das ist: Die lässliche Sünden werden vergeben / durch die General-Beicht / durch das Brust-Klopfen / mit dem offenen Sünder / durch Ansprenzung des heil. Weyh-Wassers / durch wahre Reu und Leid / durch Bittung des Vatter-Unsers / durch die Firmung / und durch den Bischofflichen Segen / durch die heilige Communion / durch gütige Nachsichung der beschehenen Beleidigung / durch die heil. letzte Oelung / durch eine leichte Buß / und durch ein brüderliches Mitleiden mit deinem Neben-Menschen; haltest du nun diese Stück / so versichere ich dich / non commoveberis, so wirst du zu keiner Sünde mehr können beweget werden / und also nicht mehr sündigen; sündigest du nicht mehr / so wirst du auch Gott nicht mehr beleidigen / beleidigest du Gott nicht mehr / so hast du dich vor keiner Straff mehr zu befürchten / noch in dieser / noch in jener Welt /

A M E N.

